

Ilse M. Seifried

Suchbegriffe: Frau und Schule, Sprache, Frauensprache, Männersprache, Sprachliche Sexismen, Feminismus, FrauenMailbox

STUNDENBILD

für

Sekundarstufe: 1. bis 4. Klasse

Unterrichtsgegenstand: Deutsch

Thema: Weibliche/Männliche Sprache

Titel: Herrlich dämlich

Bildungs- und Lehraufgaben:

- KK sollen ihren Erfahrungshorizont erweitern und Kenntnisse über Erscheinungsformen und Anwendungsbereiche von Sprache erwerben
- KK sollen befähigt werden, eigene Interessen zu erkennen und zu vertreten
- KK sollen dem Partner bzw. der Partnerin eine offene und vorurteilslose Einstellung entgegenbringen
- KK sollen die Wirkung des Gesprächsverhalten berücksichtigen

Dauer: 4 UE

Grobziele:

- KK sollen sensibilisiert werden für die Sprache mit Schwerpunkt: weibliche Sprachformen
- KK sollen Unterschiede erfassen, die sich aus dem Gebrauch von männlicher bzw. weiblicher Sprache ergeben
- KK sollen einen Text analysieren und gegebenenfalls korrigieren

Feinziele:

- KK sollen anhand konkreter Beispiele die Problematik erfassen
- KK sollen die Bedeutungsunterschiede diskutieren und erklären
- KK sollen einen Text in männlicher Sprachform/bzw. weiblicher notieren
- KK sollen motiviert werden, sich sprachlich zu zeigen

Materialien:

AB 1: Zum Thema Frau und Schule

AB 2: Sprachbeispiele

Literaturhinweise:

Senta Trömel-Plötz: Gewalt durch Sprache, Fischer TB, 1984

Luise F. Pusch: Das Deutsch als Männersprache, edition suhrkamp 1994

Broschüre zum Thema vom BM für Unterricht anfordern ! (Ist kostenlos!)

FrauenMailbox: Informationen über FemNet und die österreichischen Frauenmailbox FEM-WIEN sind über den Verein Womail erhältlich:

<http://www2.telecom.at/femwien>

AB 1

Thema: Frau und Schule

Titel: Schule der Zukunft - Chance und Herausforderung

Schule der Zukunft ist die Schule, die ich bereits morgen er/lebe, gestalte oder hinnehme.

Zukunft beginnt jetzt.

Das Thema Schule (gegenwärtige Situation oder Schule der Zukunft) **kann nicht ohne dem Aspekt und der Bedeutung der Geschlechterdifferenz konstruktiv zukunftsweisend diskutiert, problematisiert strukturiert, organisiert und umgesetzt werden kann.** Das Prinzip der Gleichberechtigung muss gelebt werden, wenn die Institution Schule, als Spiegelbild der Gesellschaft als solche nicht scheitern soll.

Die folgenden Fakten fügen sich zu einem Ausschnitt eines Gesamtbildes:

Allgemein

- Im Volksschulbereich sind ca. 85 % der LehrerInnen weiblich. Warum ergreifen Männer nicht diesen Beruf?
- Die Mehrzahl der Lehrerinnen fühlen sich nicht diskriminiert und meinen, sie tradieren keine Rollenstereotypen.
- Noch gibt es kein Frauenreferat des SSR für Wien, das Sensibilisierung- Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit leisten könnte.
- Die Volksschule spiegelt patriarchale Strukturen, dh die abwesenden Väter/Lehrer im Bereich der Erziehung, Versorgung und Bildung. Teamteaching von einer Lehrerin und einem Lehrer in allen Klassen ist das Ziel.
- Es gibt das Unterrichtsprinzip der Gleichberechtigung der Geschlechter nun gesetzlich verankert, doch wer integriert dieses wie?
- Es gibt bis heute keine Untersuchung der 1974 eingeführten Koedukation in Österreich und somit auch keine Analyse der Situation und somit auch keine konstruktiven Verbesserungsansätze.
- Seit Bestehen der Pädagogischen Akademien gibt es keine Direktorinnen derselben, als eines von vielen Beispielen (Sektionschefs, Abteilungsleiter im BMUK ...), dass die Bildungsmacht in den Händen von Männern ist.

Speziell

Schulalltag ist:

- . Gewalt und Übergriffe an Mädchen durch Buben
- . Dominanz der Buben im Klassenzimmer durch deren Verhaltensauffälligkeiten und Kommunikationsstrukturen
- . Vermittlung von Inhalten männlicher Geschichtsschreibung in allen Bereichen (Textaufgaben im Rechenbuch, Satzübungen im Deutschbuch, Vorurteile im Geografiebuch ...)
- . mit/trotz Rechtsschreibreform weiterhin männlich dominierte Sprache,
- . Ignoranz anderer Lernform-Wünsche von Mädchen
- . geringeres Selbstbewusstsein von Mädchen im Vergleich zu Buben, trotz besserer Leitungen und Noten ...

Institution Schule

Was es noch umzusetzen gilt

- Schulgebäude müssen so gebaut und strukturiert sein, dass diese den Bedürfnissen der SchülerInnen entsprechen, dh Einbeziehung der SchülerInnen in die Planung und Ausgestaltung. Nicht der Aspekt der Originalität sollte im Vordergrund stehen sondern jener der Harmonie und des Ausgleichs um so eine Verbindung von Innen und Außen zu schaffen
- Adäquate Ausstattung von Schulen in Bezug auf Instrumente, technische Anlagen, Ruhe- und Spielräume
- Adäquate Betreuung der SchülerInnen durch entsprechend viele PsychagogInnen, BeratungslehrerInnen, SchulpsychologInnen (die heute noch mit veralteten Tests arbeiten müssen, weil das Geld für die Anschaffung von neuen nicht aufgebracht wird) etc.
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen für LehrerInnen (zB Supervision innerhalb der Lehrverpflichtung ebenso Sprechstunden wie bei AHS-L, Teambesprechungsstunden, Reduzierung der Unterrichtsstunden, da L sowieso mehr als 58 Stunden pro Woche arbeiten, wie Untersuchungen ergaben ...)

Konkrete umsetzbare Anregungen:

Mit den SchülerInnen

- Projekte in einer/mit mehreren Klassen
- Schulprojekttag, mit geladenen ReferentInnen ev. Zusammenarbeit mit dem ÖKS (= Österreichischer Kulturservice: 1070 Wien, Stiftgasse 6)
- . sexistische Texte, wenn sie im Schulbuch vorkommen, immer sofort aufzeigen
- . wenn Konflikte innerhalb der Klasse aufkommen Lösungen suchen und situationsgemäß analysieren, wie lösen Buben/Mädchen diesen Konflikt, welche Lösung ist im Moment die adäquateste
- . Selbstbewusstseins-, -vertrauenstärkende Spiele für Mädchen u. Buben im Alltag einbauen
- . Aufgaben (Blumengießen, Geräte herräumen) immer gleich verteilen
- . Aufmerksamkeit gleich aufteilen und wenn die Buben immer wieder dagegen opponieren, bewusst ein Gleichgewicht herstellen
- . Rollenspiele

In der Institution Schule:

- . das Thema immer wieder an Elternabenden einbringen
- . in Konferenzen ansprechen
- . konsequent eine frauenbezogene Sprache verwenden (Elternbriefe, Unterricht, mit KollegInnen ...)
- . Informationsblätter dazu und Literatur bei der Konferenz vorstellen
- . der 8. März wird als Feiertag gestaltet (Sekt für Kolleginnen, Zeichnungen und Texte für den Gang, zum Mitnehmen nach Hause ...)
- . die Tage um den 8. März unter diesen Schwerpunkt stellen
- . das Thema durch Artikel in der Schulzeitung immer wieder von neuer Seite bewusst machen (wie Buben und Mädchen noch besser gefördert werden, wenn sie alle ihre Anteile leben können etc.)
- Supervision zum Thema
- in der LehrerInnenausbildung (auch Blockpraxis) immer wieder thematisieren
- regelmäßige Informationsschriften zum Thema von BMUK/SSR anfordern
- Formulare, die nicht geschlechtsneutral formuliert sind, an den SSR schicken mit Bitte um Korrektur
- SchülerInnenbibliothek einrichten und alle sexistischen Bücher als solche kennzeichnen, was Hilfestellung für alle ist, die mit den Büchern arbeiten
- Angebote dazu in der LehrerInnenfortbildung anregen und besuchen
- Unterstützung seitens der Direktion suchen

Zusammenfassend sei gesagt, dass es darum geht, den Alltag so zu gestalten, dass es genug Freiräume für Mädchen und Buben gibt, für ein getrenntes oder ein miteinander Arbeiten/Spielen/ Ausprobieren. Sie sollen die Möglichkeit haben, herauszufinden, was sie wirklich wollen bzw. Neues ausprobieren.

Dies ist ein jahrelanger Prozess und die Früchte werden oft erst viel später sichtbar werden.

Literatur zum Thema:

Lesetexte ohne Rollenklischees für 10-14-jährige Bd. 1 und Bd. 2

Gesucht und gefunden: mädchenfreundliche Kinderbücher u.a.m.

Broschüren zum Thema sind kostenlos vom BM für Unterricht zu beziehen unter

Tel.: 531 20 - 4246

Informationen aller Art zum Thema "Frau und Schule" bietet auch der Verein EFEU: 1030

Wien, Hetzgasse 42. Tel.: 715 98 88 / 17

AB 2

Die Schüler haben heute um 12.00 Unterrichtsschluss.

Die Beamten fordern bessere Bezahlung.

Man kann nur hoffen, dass sich bald etwas ändert.

Das finde ich dämlich!

Im Durchschnitt verdienen die Österreicher mehr als die Italiener.

Ist hier jemand, der mir helfen kann?

Fragestellungen:

a) Zum Gesprächsverhalten:

- Wer unterbricht? Öfter die Mädchen die Buben, die Buben die Mädchen?
- Wer spricht leiser/lauter?
- Wer redet länger/kürzer?
- Wer ruft öfter heraus?
- Wie schätzt du die Situation ein? Überprüfe die Situation durch eine Statistik und vergleiche deine Einschätzung mit dem Ergebnis.
- Führt im Rollenspiel unterschiedliche Gesprächsverhalten vor und tauscht die Rollen. diskutiert die Unterschiede

b) Zu Texten:

- Lies einen beliebigen Text aus dem Lesebuch und beurteile, ob die/derAutorIn eine frauenfreundliche Sprache verwenden.
- Schau dir verschiedene Tageszeitungen an und beurteile, ob es Zeitungen gibt, die weibliche Sprachformen verwenden!
- Formuliere einen traditionell geschriebenen Text in eine geschlechtsneutrale Sprache um. Vergleicht miteinander die gefundenen unterschiedlichen Möglichkeiten!